



Sankt Thomas von Aquin e.V.

Obere-Kehl-Str. 16
88214 Ravensburg-Obereschach

Rundbrief Nr. 51

24. März 2024

Palmsonntag

Liebe Freunde des hl. Thomas von Aquin!

Mit dieser Ausgabe müssen wir Ihnen die betrübliche Nachricht mitteilen, daß der Mitbegründer, langjährige Autor und Herausgeber des „Antimodernist“, unser lieber Mitbruder Hw. P. Hermann Weinzierl, am 5. März 2024, versehen mit dem Sakrament der hl. Ölung, von Gott aus diesem Leben in die Ewigkeit gerufen wurde.

Dieser Verlust trifft uns sehr hart und kann wohl im Augenblick noch gar nicht richtig eingeordnet werden. – Mit P. Weinzierl haben wir im deutschen Sprachraum nicht nur einen der wenigen heute noch vorhandenen katholischen Priester verloren, nicht nur einen aufopferungsvollen Seelsorger und warmherzigen Beichtvater, sondern auch einen der noch selteneren klarsichtigen und scharfsinnigen Denker, der das weitestgehend brachliegende Feld der katholischen Wissenschaft und insbesondere die Auseinandersetzung und Aufarbeitung der heute dominierenden Irrtümer in Angriff genommen hat.

Mit ihm ist auch einer der letzten deutschen Antimodernisten von uns gegangen, d.h. einer derjenigen, der den „Modernismus“ nicht nur als Schlagwort im Munde führte, sondern auch die Genesis, das Wesen und die Wirkungen dieses „Sammelbeckens der Häresie“ (hl. Pius X.) im Kern durchschaut; und nicht nur durchschaut, sondern auch nach Kräften in Wort und Schrift bekämpft hat.

Wir alle durften an den Früchten seiner Denkleistung in den vergangenen 10 Jahren durch die Lektüre nicht nur dieser Zeitschrift teilhaben und von seinen Erkenntnissen profitieren, weshalb wir seine Lebensleistung, die weit über den „Antimodernist“ hinausreicht, in Dankbarkeit anerkennen wollen.

Auf das Leben und den Werdegang von P. Weinzierl wurde bereits in der Grabrede eingegangen, die anlässlich seiner Beerdigung in Fürstenstein gehalten wurde. Wir wollen uns hier nicht wiederholen, sondern verweisen auf unsere Vereinshomepage, wo dieselbe bei Interesse nachgelesen werden kann.

Ferner haben wir zur Erinnerung an P. Weinzierl ein Gebetbüchlein drucken lassen, welches sich in seinem Betstuhl befand und eine Sammlung seiner liebsten Gebete beinhaltet. Wir erlauben uns dieser Ausgabe jeweils ein Exemplar beizulegen. Ihnen, werter Leser, zum Andenken, verbunden mit der Bitte um das Gebet für seine Seelenruhe. R.I.P.

In dieser Ausgabe, welche gewissermaßen eine Jubiläumsausgabe zum 10-jährigen Bestehen des „Antimodernist“ darstellt – im April 2014 erschien die erste Nummer dieser Zeitschrift – und außerdem den 750. Jahrtag des Heimgangs unseres heiligen Patrons, des heiligen Thomas von Aquin, feiert, haben wir deshalb die Einleitung wiederholt, mit welcher P. Weinzierl damals den Zweck unserer Zeitschrift erklärte. Darüberhinaus erwarten Sie zwei weitere Beiträge.

Der erste mit dem Titel „*Häresie, Tyrannei, Demagogie*“ legt, dem bekannten Philosophen Donoso Cortés folgend, dar, wie die Irrtümer der „Moderne“ in Wirklichkeit lediglich erneute Aufgüsse eines einzigen Grundirrtums darstellen, die ihre Schlußfolgerungen „*in nuce*“ in sich tragen und sich gleichsam mit Naturnotwendigkeit in jene praktischen Folgerungen auswachsen müssen, die in unseren Tagen immer deutlichere Gestalt annehmen, wobei nicht versäumt wird, auch das einzig wirksame Gegenmittel zu deren Bekämpfung zu benennen.

Der zweite Beitrag „*Unsterblichkeit und Auferstehung*“ setzt sich sodann mit einer jener Blüten des Stolzes auseinander, welche die naturalistische Leugnung der Erbsünde in unseren Tagen treibt und treiben muß. – „*Der Mensch als Gott*“, so lautet die Devise, mit der sich der sog. „Transhumanismus“ die Überwindung des Todes durch technische Mittel aufs Banner geschrieben hat. Was wie eine Dystopie klingt, wird bekanntlich in allem Ernst verfolgt und ist doch dazu verurteilt, wie der Turmbau zu Babel krachend einzustürzen.

Demgegenüber bietet der katholische Auferstehungsglaube die einzig gültige und menschenfreundliche Antwort auf das in uns schlummernde Verlangen nach Unsterblichkeit. Und dabei handelt es sich um mehr als nur um eine aufs Jenseits vertröstende Hoffnung, sondern um eine handgreifliche Wirklichkeit, die uns in der Auferstehung Christi während der österlichen Festzeit alljährlich vor das gläubige Auge gestellt wird: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, der wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der lebt und an Mich glaubt, wird den Tod nicht schauen in Ewigkeit.*“ (Joh. 11,25 f.).

Möge das Verklärungslicht des Auferstandenen, gleichsam als ein ermunterndes Wetterleuchten aus der Ewigkeit, in Ihnen hoffnungsvolle Zuversicht und innige Freude aus dem Glauben wecken.

Mit priesterlichem Segensgruß

P. Martin Lenx

2. Vorsitzender des Vereins

Unsere Bankverbindung:
Sankt Thomas von Aquin e.V. | Kreissparkasse Ravensburg
Konto 101110909 | BLZ 650 501 10
IBAN: DE88 6505 0110 0101 1109 09 BIC: SOLADES1RVB